

über sich in lächerlichen Mitationen gefüllt. Reigen die Könige...

London, 26. Aug. Gestern fielen schwere Regengüsse auf der ganzen Insel...

Newyork, 23. Aug. Eine von Mitgliedern der extremen revolutionären irischen Partei erlassene Proklamation sagt: Das „Dynamit Council“ erklärt, die Irländer könnten in einer einzigen Nacht alle Schiffe mit englischer Flagge in Newyork, Halifax, Quebec, Melbourne, Sidney, Cassab und San Francisco zerstören...

Washington, 23. Aug. Blaine verbandte heute folgendes Telegramm über das Befinden Garfields: Der Präsident konnte bis zwanzig Unzen flüssige Nahrung schlucken und bei sich behalten. Der Magenzustand ist heute etwas besser, das Allgemeinbefinden aber ernst, wenn nicht kritisch. Der Präsident ist matt, erschöpft und abgemagert und wiegt nicht über 125-130 Pfund, während das Gewicht bei seiner Verwundung 205-210 Pfund betrug. Dies Ausbleiben der Kräftezunahme ist das einzige Symptom, welches zu Beforgnissen Anlaß gibt.

Ein Eilzug. Der Newyorker „Techniker“ bringt einen interessanten Bericht über die außergewöhnlich geschwinde Fahrt des zum Krankenbette des Präsidenten Garfield herbeigerufenen Dr. Hamilton. Nachdem der Direktor der Pennsylvania-Bahn um 3 Uhr von der Dringlichkeit der Abreise des genannten Arztes unterrichtet worden, fand 9 Minuten später ein aus einer Lokomotive und einem Salonwagen bestehender Zug bereit, und um 4 Uhr 51 Minuten rasste der Zug bereits in den Bahnhof von Philadelphia hinein, obwohl er wegen der vorausfahrenden Züge 15 Minuten aufgehalten worden. Die 142 Kilometer zwischen beiden Städten wurden somit in 87 Minuten zurückgelegt; der Zug fuhr also mit einer Geschwindigkeit von nahezu 100 Kilometer in der Stunde. Drei Minuten darauf flog bereits ein anderer Extrazug, der den ersten erwartet hatte, nach Bay View, und zwar mit einer noch größeren Schnelligkeit, so rasch, daß das Stehen in dem Wagen unmöglich war und daß bei dem während der Fahrt eingenommenen Diener Keller und Gläser festgehalten werden mußten, damit sie nicht von den Tischen geschleudert wurden. In Bay View wurde endlich ein neuer Zug bestiegen, der den Reisenden um 7 Uhr 51 Minuten nach Washington brachte. Die ganze Fahrt, die sonst mit dem Schnellzuge an 10 Stunden beansprucht, hatte somit nur 4 1/2 Stunden gedauert.

Verschiedenes.

Eine neue Nebenkrankheit. Unseren Weingärten droht eine neue sehr verderbliche, aus Amerika zu uns verschleppte Krankheit, welche anfangs mit dem eisförmigen Nebenschimmel (Oidium Tuckeri) verwechselt, bald jedoch unter dem Namen „Peronospora viticola“ spezifiziert wurde. Es ist dies ein Schimmelpilz, der Ende August und Anfangs September in niederen Lagen, wenn die ersten Nebel fallen oder es nach heißen Tagen anhaltend regnet, auftritt. Auf der Kehrseite des Laubes zeigen sich zuerst an der Mittelrippe und allmählich über der ganzen Blattfläche größere und kleinere, schneeweiße, ziemlich dicke Schimmelflecken. Die obere Fläche bedeckt sich mit gelblichen und rötlichen Flecken, die sich nach und nach in's Braune verfärben. Das Laub kräuselt sich und fällt ab. Doch greift der Pilz auch die Nebenschößlinge an. Die Trauben bleiben davor zwar verschont, aber sie bleiben sauer, weil ihnen durch den Abfall des Laubes die nötige Nahrung entzogen wird. Als Gegenmittel wird empfohlen, die angegriffenen Blätter und Schößlinge abzureißen und außerhalb des Weingartens zu verbrennen und dann nicht nur die kranken, sondern auch die gesunden Reben zu schwefeln. Die Peronospora viticola wurde zuerst in Frankreich im Jahre 1878 beobachtet, verbreitete sich schon im folgenden Jahre über ganz Frankreich und richtete daselbst einen unendlichen Schaden an. Sie gelangte über Oberitalien auch nach Oesterreich und wurde im verflohenen Jahre in Unterkrain in den Monaten

August und September und neuer schon im Juni bemerkt. Der berühmte Botaniker de Bary hat nach längeren Studien konstatiert, daß das feuchte Klima Europas einem raschen Umkreisen dieses Schimmelpilzes noch mehr Vorzug leistet, als das trockene Amerika.

Ein kleiner Beitrag zur Schilderung der gegenwärtigen Verhältnisse. Neben dem in unserer Zeit bestehenden Luxus im Allgemeinen spielen die Augengläser besonders die sogenannten „Zwider“ eine bedenkliche Rolle und zwar nicht sowohl bei dem männlichen, als auch in neuerer Zeit bei dem weiblichen Geschlecht, bei letzterem allerdings in nicht so erheblichem Maße. Kaum dem Knabenalter entgangene junge Leute (hauptsächlich Schüler höherer Lehranstalten) belieben die sog. Zwider zu tragen, ohgleich für sie — von außerordentlichen Fällen natürlich abgesehen — leiblich kein Bedürfnis obwaltet; so bringen sich diese jungen Leute in Verfolgung ihrer Liebhaberei in meistens kurzer Zeit um ihre gesunde Sehkraft. Entspricht dieses Verhalten auch dem gesunden Menschenverstande und soll sich auf eine solche Weise die ächte deutsche Jugend geben? Nein und nimmermehr, wir verdammen solche üblen Gewohnheiten! Kürzlich war die Gelegenheit gegeben, eine ganze Gesellschaft junger Leute (neun an der Zahl) vollständig „bewidert“ anzutreffen; lag wohl bei einem jeden das Bedürfnis vor, seine Sehkraft zu verschärfen? Indem der betreffende Beobachter dies selbstverständlich entschieden verneinen muß, kann er nicht umhin zu bemerken, daß ihm neben der Bedauerniß für die jungen Leute doch auch ein Lächeln über diesen Anblick kam. Möge die Jugend diesen Wink nicht ohne Wirkung an sich vorüber gehen lassen und sich nur immer mehr in den Zustand des natürlichen und wahren Benehmens zurückversetzen; die Befolgung des Winkes ist gewiß nicht von Nachtheil! —

(Testament eines Bettlers.) Der Rentier F. in Berlin, ein sehr reicher Mann, hatte vor vielen Jahren im Thiergarten fast täglich einen Bettler gesehen und ihm stets ein kleines Almosen gegeben. Später war dieses auf täglich 25 Pf. erhöht worden und der greise Bettler holte sich dasselbe stets zur Mittagszeit von F. ab. Gleichzeitig erhielt er dort Mittagsbrod. Plötzlich vor einigen Monaten blieb der Alte weg und war nicht mehr aufzufinden. Kürzlich erhielt nun, wie das „Kl. Z.“ erzählt, F. vom Gericht die Mittheilung, daß der Bettler verstorben und ihn, seinen langjährigen Wohlthäter, zum alleinigen Erben seiner Hinterlassenschaft im Betrage von 31,000 M. eingesezt hat.

Von der fränkischen Obstgrenze. Folgender originaler Obstenhandel dürfte wohl werth sein, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Vor nahezu 15 Jahren verkaufte ein Viehhändler ein Paar Fuhrodren an einen Bauern in U. bei Dintelshühl, unter der schriftlich gemachten Bedingung, daß dieselben erst zur Zeit eines Wiederverkaufs bezahlt werden dürfen. Nun stehen die Ochsen noch heutigen Tages im Stalle des pfiffigen Käufers und sind folgerichtig auch noch nicht bezahlt, thun aber, obgleich nächstens zwanzig Jahre alt, ihre Dienste bei den Felbarbeiten immer noch, haben wohl auch hiedurch den Kaufwerth doppelt verdient. Eine vor etwa sieben Jahren von dem Verkäufer angestrenzte Klage führte, angesichts jener Betragbestimmung, zu keinem entsprechenden Resultat.

Bremen, den 26. August 1881. Der Postdampfer Ohio, Capt. G. Meyer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 10. August von Bremen und am 12. August von Southampton abgegangen war, ist gestern 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer Straßburg, Capt. D. Heimbruch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 10. August von Bremen abgegangen war, ist heute Morgen wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Der Postdampfer Donau, Capt. R. Bussius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 14. August von Bremen und am 19. August von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer Elbe, Capt. C. Reist, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 17. August von Newyork abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 7 Uhr Morgens die Reife nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 159 Passagiere und volle Ladung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

M t s b l a t t für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 103.

Donnerstag den 1. September

1881.

Bekanntmachungen.

In der Concursache der Gottlieb Edelmann'schen Eheleute von Deutelsbach ist als weiterer Gegenstand auf die Tagesordnung vom 19. September d. J. gesetzt worden:

Die Beschlußfassung der Gläubiger über den Verkauf der vorhandenen Liegenschaft aus freier Hand. Schorndorf, 31. August 1881. Gerichtsschreiberei R. Amtsgerichts. Geiger.

Revier Adelberg. Stamm-, Kleinnutz- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. September Vormittags 11 Uhr



werden aus dem Staatswald Nemsalbe Abthlg. Saurain, Schöfle, Burgholz, Füllensbach und Buchwiese: 47 Eichen mit 32 Fm., Nadelholz: Langholz 24 Fm. I. Cl., 14 II. Cl., 25 III. Cl., 21 IV. Cl., 10 V. Cl.; Eichenholz 12 Fm. I. Cl., 14 II. Cl., 2 III. Cl., 7 Fm. Ausschuß. 11 Stück Nadelholzstangen, 70 Nm. Nadelholz, 30 Nm. Laubholz Brennholz, 7 Nm. Nadelholz-Ninde verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr im Saurain, um 9 Uhr im Schöfle, zum Verkauf um 11 Uhr am rothen Kreuz.

Revier Lorch. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 10. Septbr. Vormittags 11 Uhr



werden aus dem Staatswald Nemsalbe Abthlg. 7, 10, 11 und 12: 39 Nm. tannene Scheiter, 35 dto. Prügel, 164 dto. Anbruch verkauft. Zusammenkunft im Gasthaus zum Lamm in Waldhäufen.

Baltmannsweiler. Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlassache des f. Zimmermanns Michael Traub von hier, werden die Gläubiger, auch die im Gante des z. Traub im Jahre 1849 zu Verlust gekommenen, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen zwei Wochen geltend zu machen, widrigenfalls sie bei dem Abhandlungsgeschäft unberücksichtigt bleiben würden.

Den 30. August 1881. Kgl. Amtsnotariat Deutelsbach. Weinsland.

Obst-Verkauf.

Das Obst auf dem Gemeindefeld, ca. 600 Simri, wird am nächsten Freitag den 2. Septbr. d. J. Mittags 12 Uhr im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft bei der Wajenmühle. Den 30. August 1881. Schultheisenamt. Schorndorf.

Einige Tausend Lohkäse würden billiger als gewöhnlich abgegeben, wenn solche in den nächsten Tagen, mehrere Hundert zumal, von dem Gerichte aus bezogen würden von Ziegler, Rothgerber.

Der Landw. Bez.-Verein.

kann für den innern Kreis des Volksfestes einige Duzend Abzeichen erhalten. Vereinsmitglieder, welche solche wünschen, wollen sich längstens bis 10. Sept. direkt und schriftlich bei den Unterzeichneten vormerken lassen. Eine Garantie kann jedoch nicht übernommen werden. Vorstand Fritz. Kettner, Sekretär.

Obst-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag des Schullehrer Müller den Obstertrag von seinen Güterstücken geschätzt zusammen zu 54 Simri. Liebhaber wollen sich Freitag den 2. September Nachmittags 1 Uhr in der Steinhalde und um 2 Uhr auf der Rislerin einfinden. Friedrich Binder.



Der Krieger-Verein.

betheilt sich am Sedanfeste nach dem vom Festkomité in Nummer 101 und 102 des Blts. ausgegebenen Programm u. sammelt sich Vormittags 9 1/2 Uhr zum Kirchgang, im Lokal.

Der Ausschuss.

Kaiserlich Deutsche Post. Norddeutscher Lloyd. Postdampfdiffahrt von BREMEN nach BREMEN, BALTIMORE, NEW-YORK, AMERIKA. Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten. Carl Veil in Schorndorf. Jman. Scheffel in Waiblingen. Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.



**Landwirtschaftlicher Bezirksverein.**  
 Aus dem Gepr. des Central-Comit. für die Landwirtschaft v. Aug. 1884.  
 Bei dem landwirtschaftlichen Fest in Cannstatt am 28. September werden folgende Preise vergeben:

- a) für röthles und Fleckvieh (Simmenthaler, Alb., Neckar-, Gailer-Vieh) 18 Preise mit 2120 M.;
- b) für graues und braunes Vieh (Schwyzer, Montafuner, Allgauer u. s. w.) 6 Preise mit 860 M.;
- c) für Limpurger Vieh 6 Preise mit 860 M.

Ganz besonders machen wir die Vereine auf Punkt 3 der Prämierungsbedingungen aufmerksam, wonach Farren, Kühe und trächtige Kälber entweder in Württemberg selbst gezüchtet oder, wenn sie von auswärts eingeführt worden und männlichen Geschlechts sind, seit einem halben Jahr, und wenn weiblichen Geschlechts, seit einem Jahr im Besitz des Preisbewerbers, beziehungsweise während dieser Zeit in Württemberg zur Zucht verwendet worden sein müssen; sodann auf Punkt 6, wonach sämtliche prämirte Thiere ein Brandzeichen am Horn erhalten und vor Ablauf eines Jahres, von der Prämierung an gerechnet, nicht außerhalb Württembergs verkauft oder in anderer Weise der Zucht entzogen werden dürfen, widrigenfalls der Preis an die Kasse der Centralstelle zurückzuerhalten ist.

**Transportfreiheit** tritt beim Rindvieh nach Punkt 8. dann ein, wenn die Entfernung des Wohnortes des Bewerbers von Cannstatt mehr als 24 Kilometer beträgt. Auch wird sie an die weitere Bedingung geknüpft, daß das betreffende Thier bei dem unmittelbar vorhergegangenen Bezirksfest einen I. oder II. Preis erhalten habe, oder, wenn ein Fest nicht stattfand, nach dem Zeugnis der zuständigen Schaummission doch eines solchen Preises würdig gewesen wäre. Daneben wird auch den Begleitern der Thiere (bei einem Zuchstier nöthigenfalls 2, bei einer Kuh oder Kalbel 1 Führer) freie Fahrt gewährt. Zuchstiere werden übrigens nur mit **Vasferungen** zugelassen. Als Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt (bei dessen Durchweg anzunehmender 3tägiger Dauer) mit 1 Zuchstier werden 13 M., mit einer Kuh oder Kalbel 9 M., zugesichert, welche Vergütung auch in dem Fall gewährt wird, wenn der Bewerber einen Preis für das betreffende Thier erlangt hat.

Bei dem Transport dieser Thiere ist angenommen, daß sie am Abend vor der Viehchau, also am 26. September in Cannstatt eintreffen, so daß sich die Thiere bis zum Vorführen vor das Preisgericht am 27. September von der Reise wieder gänzlich erholt haben können.

Der Rücktransport mit der Eisenbahn auf Staatskosten findet am Morgen nach dem landwirtschaftlichen Fest, am 29. September, statt.

Sodann wird noch ausdrücklich als neuere Bestimmung hervorgehoben, daß **Jeder**, welcher um Preise für Rindvieh konkurriren will, das betreffende Thier mit Benützung eines besonderen Anmeldebformulars, das vom Sekretariat der landwirtschaftlichen Centralstelle bezogen werden kann, **bis zum 10. September bei der Centralstelle für die Landwirtschaft** anzumelden hat und daß diejenigen Viehbesitzer, welche auf kostenfreien Transport mittelst der Eisenbahn Ansprüche machen wollen, mit dem Anmeldebformular ein bezügliches Gesuch und ein Zeugnis des Vorstands des landwirtschaftlichen Vereins über die oben verlangte Preiswürdigkeit des betreffenden Thieres einzufenden haben.

Ueber die Zeit der Abfahrt von den Eisenbahnstationen aus und über die Zeit der Rückfahrt von Cannstatt wird den Bewerbern um Transportkosten-Vergütung durch Vermittlung der Vereine später nähere Mittheilung zugehen.

Wer auf die erfolgte Anmeldung nicht durch besonderes Schreiben zurückgewiesen wird, gilt als zur Preisbewerbung mit seinen Thieren zugelassen.

Wer auf diesen Kosten-Erlass Anspruch machen will, hat sich **spätestens bis zum 20. September d. J. bei der Centralstelle anzumelden** und ein **Zeugnis** des Vorstands des landwirtschaftlichen Bezirksvereins über die Preiswürdigkeit des betreffenden Thiers, sowie eine Urkunde der Ortsbehörde über die Entfernung des Wohnortes des Preisbewerbers von Cannstatt mit vorzulegen.

Der Vorstand: **Dr. D. D.** Der Sekretär: **Friz.**

**Kornbrautwein**

Rechte reine Waare aus einer Getreidepreßfabrik empfiehlt zu geneigter Abnahme bei mäßigem Preise, deren Niederlage für hier und Umgegend: **G. Junginger & Söhne.**

**Abbitte!**

Unterschiedet erklärt hiermit, daß es ihr leid thut, Herrn **Schwab** **Selle** hier grundlos beleidigt und an der Ehre gekränkt zu haben, und thut daher öffentliche Abbitte.

**Dorothea Käfer.**

Am Sonntag Nacht gieng in der untern Stadt ein **Gut** verloren, es wird gebeten denselben bei der Redaktion abzugeben.

**Deutsches Buch**

Aus der hiesigen Laubstreuablosungskasse hat sofort **400 Mark** auszuliehen.

**Gemeindepfeger Wypon.**

**Kommelshausen**

Unterzeichneter hat mehrere neu gefertigte **Mos- & Weinpressen** mit 1 und 2 eisernen Stübeln, wie auch alte, noch in gutem Zustande, zu verkaufen.

**J. Bahnmüller, Zimmereistr.**

Es werden zwei **Schlafgänger** gesucht, welchen auch Kost gegeben werden kann. **G. Leuthardt, Schneider.**

**Eine neue Postpresse**

mit eiserner Stübel verkauft billig. **Man auf der An.**

**Einen kupfernen Waschkessel** hat zu verkaufen **H. Stein.**

**Winterbach**  
**Fahrrad-Verkauf.**

Unterzeichneter hält nächsten **Dienstag den 6. September** in seinem Hause eine **Fahrrad-Auktion** ab, wobei vorkommt:

- Bett- und Leibweßzeug, Manns- und Frauenkleider, 2 noch neue einschläfrige Bettladen, 1 Kinderbettläble und eine zweischläfrige Bettlade, 3 Kleiderkasten, 1 Weßzeugkasten, 1 Stuhl- und 1 Küchenkasten, 1 Kommode mit Glaskasten, 1 Tisch und 2 Stühle, und allgemeiner Hausrath, sowie 1 eisernes Kuhwägel und 2 Fässer 2 und 5 Eimer haltend.

**Jacob Neß.**

**D. F. Müller's**

ächte Ulmer **Lebens-Essenz**

ist das beste Präservativ- und Stilmittel bei ansteckenden Fiebern, Blähungen und Verstopfung, Malaria, Cholera, Engbrüstigkeit, Halsweh, verschleimter Brust, Durchfall, zober u. weißer Ruhr, Sock, Kopfweh, bei Magenübeln, Mitterwech, rheumatisch-gichtischen u. vielen anderen Leiden, hauptsächlich gegen die Seckraucheit, laut mehreren Zuschriften das unentbehrlichste Mittel. **Per Flacon 1 Mark.**

**Der achte Franziskaner,**

welcher nur allein von **D. F. Müller in Ulm a. D.**

bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und Wurzeln, welche existiren, gewonnen.

Der achte Franziskaner ist bei allen Magen-übeln u. deren Folgen, bei Blähungen, halber Verdaunung u. Verstopfung, rheumatisch-gichtischen Leiden das beste Mittel.

Per Flacon Mark 3 und 1. 50.

Zu haben in Schorndorf bei Carl Weill.

**Cincinnati, America.**

Herrn D. F. Müller in Ulm. Von den 6 Flaschen Ihrer Ulmer Lebensessenz, welche ich mitgenommen habe, ist 2 für mich gebraucht, die andere 4 habe ich verkauft auf dem Schiff das Stück zu 3 M. und wenn ich noch mehr gehabt hätte, hätten sich die Leute darum gerissen, man kann mit Recht Ihre Ulmer Lebensessenz als das beste Mittel gegen die Seckraucheit auf's Beste empfehlen.

**Albert Zoller aus Unterriezingen** **Dr. Bahlingen a. d. Eng.**

**Weinpressen**

von **96 M.** an in neuester, vorzüglichster Konstruktion liefert **Moritz Weil jun.** in Frankfurt a/Main.

**Bahlbronn.**

**3 St. Dvalfas,**

bereits neu, je 4 Eimer haltend, verkauft

**Johannes Glöb.**

**Schorndorf.**  
**Großer Ausverkauf**  
 fertiger Herren- und Knaben-Kleider  
 von **Albrecht Levison aus Stuttgart**  
 im **Gasthof zum Adler**  
 beginnt **Samstag den 3. September** und dauert nur **einige Tage.**

Das Lager ist reichhaltig sortirt und wird Jedermann staunen, der sich mit seinem Besuch beehrt, wie wenig Geld man bedarf, um sich mit guten, gebiengeren Kleidungsstücken zu versehen.

**Preis-Courant.**

- Complete Anzüge zu M. 20, 24, 28, 32 bis 40.
- Jaquets in allen Farben v. M. 13 an.
- Juppen ein und zweireihig v. M. 5, 6, 7, 9, 11 bis 15.
- Knaben-Anzüge in allen Größen v. M. 4, 5, 6, 7, 8.
- Herbst-Überzieher v. M. 13 an.
- Jäger- und Schützen-Juppen v. M. 6 an.
- Hosen und Westen enorm billig.
- Schlafröcke in prachtvoller Ausstattung v. M. 14 an.
- Knaben-Juppen und Hosen von M. 2 an.
- Arbeiterjuppen und Hosen v. M. 3 an.
- Eine Parthie Burkin-Hosen für den größten Mann passend v. M. 6 an.

**Der Ausverkauf dauert nur einige Tage.**

**Trunkfucht**, fogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfolge **Dr. Ronckly**, Berlin, Bernauerstr. 84. Atteste, deren Richtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. 6

Winterbach.  
 2 noch gut erhaltene **Dual-Faß**  
 je circa 3 1/2 Eimer haltend, hat aus Auftrag zu verkaufen **Kaufmann Einzelbach.**

**Lehrverträge** empfiehlt die **G. Mayer'sche Buchdruckerei.**

**Zu einem Bilde des Kaisers Wilhelm.**  
 (Ein patriotischer Erguß von Felix Dahn.)

Ja das ist unfres ehrfurcht'würd'gen Kaisers, Ist unfres „Barbablanta“ \*) theures Antlitz. — Wohl mag der Fremde bei dem Anblick fragen: „Wie? — Diese Züge mild und väterlich, Sie sind des fürchterlich Gewaffneten, Des Kämpfers Bild, den zwanzig Siegeschlachten Erwiefen als Europas stärksten Mann? Des Reden, der in blitzgeschwinden Schlägen, Als trüg' er Donars Hammer in der Hand, Der niemals fehlt und stets zur Faust zurückfliegt, Das kriegsgewalt'ge Frankreich niederwarf Vom Wasgenwalde bis an den Ocean? Des Schrecklichen, auf dessen Machtgebot Der Erdball zittert unter ehernen Schrittz Jethunderttausend reißiger Germanen?“

Der ist es, Fremdling — doch ein Andern noch, Den ihr nicht kennt, wie wir ihn, segnend, können, Das ist der Sohn der Königin Luise, Der Dulderin, der ihres Volkes Weh Das edle Herz zerbricht: — jener Frau, Die wir gleich einer Schutzgöttin verehren. Das ist der Bruder, welcher immer in der Hand, Ein Mann war in sehr männerarmer Zeit, Nicht eitel räumte, doch auch nicht veragte, Und seine Pflicht that, treu wie ein Soldat. —

Der, als des Herrschers höchtes Glück ihm ward, Erleb'ne Diener, unvergleichliche, Für Rath und Schlacht in seinem Volk zu finden, Dies Glück verdiente, weil er sie erkannt \*) Auf Deutsch: „Weißbart“.

**Nächsten Dienstag als am Jahrmarkt**  
 trifft ein großer Transport **Norddeutscher Läufer-schweine**  
 hier ein, welche dem Verkauf billig ausgesetzt sind. **Achtungsvoll**  
**Gebrüder Hoffmann**  
**Schweinehändler**  
**aus Cannstatt.**

Freitag den 2. September Mittags 2 Uhr verkauft sein **Obst** im Steinwasen, wozu Liebhaber eingeladen sind. **Engel.**

**Ein kleines Logis**  
 hat bis Martini zu vermieten **2** **Max Wittwe.**

**Eine eiserne Geld-Kasse**  
 hat billig zu verkaufen. Wer sagt die Redaktion. **Für den Monat Oktober** nehmen auf den

**Schorndorfer Anzeiger**  
 sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diesen Monat beträgt incl. Porto 40 Pfg.

Und nicht an seinen Thron berufen hat, Sich ihres Ruhmes freudig, ohne Reid. — —

Das ist der Fürst, den, als der Gott der Siege Mit unerhörtem Lorbeer ihm das Haupt Fast übermächtig frönte, doch der Duft, Der höchst gefährliche, dämonische, Der jenem Blatt entströmet, nicht berauscht hat, Der friedlicher nach jedem Siege warb, Und der das stärkste Kaiserthum der Welt Zum Schutz des Friedens nur gegürtet trägt.

Berauscht hat ihn auch nicht des Volkes Jubel, Das er aus siebenhundertjähr'ger Schmach, Aus seiner Zwietracht Glend und Verzweiflung Erlöst hat und vereint: er blieb bescheiden; In kindlich-frommem Sinn, den auch die Männer, Die ihn nicht theilen können, ernst verehren, Gab er die Ehre seiner Siege: Gott. — —

Jedoch das Mührendste, — noch nennt' ich's nicht, Darum so warn' dies Angesicht wir lieben. — — Wie würde Mancher, der nicht Krone trägt, In Haß, nein: in Verachtung längst der Menschen Verfeinert sein, nur stolz der Pflicht noch dienend, Doch alle Liebe tödend in der Brust, Der nur den kleinsten Theil der Niedertracht, Des Undanks und der mörderischen Bosheit An sich erfahren, welche dieses Haupt Seit vier Jahrzehnten wechselvoll erlitt:

Wer dürft ihn schelten, hätte kalter Ekel, Ihn längst erfasst an allem Menschlichen? — Nun schau' es an, dies Antlitz voller Güte, Die menschen-freud'ge Milde dieser Blicke! —



Entweicht hat Schmeichelei gar oft den Namen. Den heiligsten, den Menschenlippen sprechen. Den Vater, Namen, Fürst und Volk beliegend: Doch jener Kreis mit seinem warmen Herzen Für dieses Volk voll Dank und voll Ehrheit, — Dem Vater gleich er, der der Söhne Schuld Mit ungeschwächter Lieb' und Treue lohnt. —

Dies ist das Bildniß unsers Vaters Wilhelm. Du weißt nun Fremdling, wie wir ihn verehren: — Es hat kein ander Volk ein gleiches Haupt. Königsberg i. Pr. März 1881.

**Tages-Begebenheiten.**

**Regenstheim, 27. Aug.** In Esensfeld (Unterfranken) ereignete sich gestern ein Unglück, indem der Bezirksarzt Dr. M o n s aus Obernburg nebst Frau aus einem Wagen, dessen Pferd scheute, fielen, wodurch ersterer schwer verletzt, dessen Frau aber getödtet wurde.

**Sulzfeld i. B., 27. Aug.** Gärtner Bayer hier nahm aus Mitleid einen 15jährigen Knaben auf, der unmittelbar vorher wegen schweren Diebstahls eine halbjährige Freiheitsstrafe im Zellengefängniß zu Bruchsal erstanden hatte, und gedachte, denselben in der Gärtnerei zu verwenden. Nach zehn Tagen schon benützte der Junge die Abwesenheit seiner Wohlthäter, öffnete mit einem Beil den Kleiderschrank, nahm aus demselben eine goldene Broche, einen goldenen Fingerring, Frauenstiefeln, Kappe u. Toppe im Gesamtwert von etwa 40 M. Als kleine Entschädigung ließ er seine eigene Kleider zurück, schloß die Zimmerthüre ab und entfernte sich mit den gestohlenen Objekten sammt Zimmerschlüssel. In Kürnbach hatte der hoffnungsvolle Junge die gestohlenen Gegenstände zu veräußern gesucht, wandte sich gen Sternenfels, wo er in einer Obsthütte übernachtete. Wohin er sich von dort ab wendete, konnte der betrogene Wohlthäter nicht ermitteln; vielleicht hat die Polizei mehr Glück.

**Amberg, 28. Aug.** Das zwischen dem Baupraktikanten und Reserveleutnant Schächner und dem Lieutenant Schauer vom hiesigen Infanterie-Regiment stattgefundene Duell wird voraussichtlich noch weitere Folgen höchst trauriger Natur haben. Gestern nahmen die der Verbindung des Schächner angehörigen Korpsstudenten im hiesigen Kasino den anwesenden Offizieren gegenüber eine so drohende Haltung an, daß die Letzteren die Lokalitäten verlassen mußten. Bereits sollen drei Infanterie-Offiziere von den genannten Studenten zum Duell gefordert worden sein; darunter Lieutenant Schauer allein von drei Studenten. Diese letzteren sollen, wie man sich erzählt, so erregt sein, daß sie den Schauer unter jeder Bedingung vernichten wollen. Ueber die Ursache des Duells erfährt man nachträglich, daß die beiden Duellanten gelegentlich einer Landpartie aus geringfügigem Anlaß in Streit gerathen, was eine Forderung auf Pistolen mit 5 Schritten Barrière zur Folge hatte. Vor der Mensur erklärte Schächner, daß er wegen einer solchen Lappalie nicht auf seinen Gegner schießen werde. Dieser traf jedoch Schächner in die Brust, so daß der Tod bekanntlich nach 2 Stunden eintrat. Die ganze Stadt ist darüber entrückt, daß Lieutenant Schauer nach dem Duell mit Kameraden zechte und sich so heiter geberdete, als ob nichts vorgefallen wäre.

**Berlin.** Die „Vossische Ztg.“ theilt mit, daß Fürst Bismarck nach 1866 bei seinem Freunde Diege in Warby sich gegen die absolute Monarchie ausgesprochen und dabei geäußert habe: „Ich kenne alle Souveräne Europas und empfinde außerordentliche Hochachtung vor vielen derselben. Sie werden aber, meine Herren, es nicht als eine bloße loyale Phrase ansehen, wenn ich Ihnen versichere, daß ich keinen von allen so tief verehere, wie Se. Majestät unseren König Wilhelm. Selbst diesen unseren König Wilhelm möchte ich jedoch nicht als absoluten Monarchen sehen — wie ich denn überhaupt den Absolutismus für die unglücklichste aller Staatsformen halte. Sie glauben nicht, welchen Antheil an den Geschicken eines absolut regierten Landes oft der Einfluß eines raffinierten Kammerdieners besitzt.“ Ueber seine Meinung über den Grafen Beust befragt, äußerte Fürst Bismarck: „Wenn ich ein Urtheil über die Gefährlichkeit eines Gegners mit bilden will, so subtrahire ich zunächst von dessen Fähigkeiten seine Eitelkeit; wende ich dieses Verfahren auf Beust an, so bleibt als Rest wenig oder gar nichts.“

**Neuenahr, 26. Aug.** Nach neueren Nachrichten der Cobl. Ztg. ist „bei sorgfältiger, während der ganzen Woche ausgeführten Untersuchung der Weinberge in der Gemarkung Heimersheim leider festgestellt worden, daß die Reblaus auch außerhalb

des zuerst als von besagten bezeichneten Distrikts sich befindet. Die Vertilgungsarbeit wird dadurch natürlich erschwert. Morgen begibt sich wieder ein höherer Beamter des Oberpräsidiums nach der Ahr, um an Ort und Stelle weitere Anordnungen zu treffen.“

**Rom, 26. Aug.** Die „Opinione“ berichtet, Gambetta ersuchte mehrere hervorragende Mitglieder der italienischen Linken, die Allianzversuche Italiens mit Deutschland und Oesterreich zu hinterreiben. „Opinione“ verurtheilt entrüstet das Anstehen Gambetta's und erklärt eine Allianz mit Frankreich unmöglich, solange dieses nicht seine Truppen aus Tunis abberufe.

**Kraus, 27. Aug.** Nach Warschauer Berichten hätten die aus Odessa und anderen russischen Städten ausgewiesenen Juden den betreffenden Gouverneuren Petitionen an den Zar übergeben, die auch zahlreiche christliche Kaufleute unterschrieben haben und worin mit Hinweisung auf den durch die plötzliche Vertreibung der Juden dem russischen Handel drohenden Ruin um Aufschub in der Ausführung des Ausweisungsbefehles gebeten wird. Die Gouverneure haben die Annahme der gedachten Petitionen abgelehnt.

**Washington, 28. Aug.** Es ist ein fürchterlich schwerer Todeskampf, den der arme Garfield durchzukämpfen hat, ein schreckliches, ein zollweises Sterben. Der amerikanische Staatssekretär Blaine hat gestern, Samstag Morgen folgendes Telegramm über das Befinden des Präsidenten versandt: Der Präsident gewann gestern keine neuen Kräfte, doch war andererseits der Kräfteverlust geringer als befürchtet wurde. Die ungünstigen Symptome dauern noch an. Der Kranke nimmt und verdaut noch flüssige Nahrung und hat während des Tages zwei oder drei mal nach Nahrung verlangt; sein Geist ist weniger affizirt. Der erwartete Rückgang der Drüsen-Anschwellung ist nicht eingetreten. Die Lage ist nach wie vor sehr ernst und bedenklich. Das amtliche Bulletin von gestern, Sonnabend, Morgens 8 Uhr 30 Minuten lautet. Der Präsident hat während der Nacht mit Unterbrechungen geschlafen; flüssige Nahrung ist auch während dieser Zeit vom Wagen zurückgehalten worden. Trotzdem war der Puls seit Mitternacht rascher und heute früh ausgesprochen schwächer als gestern. — Puls 120, Temperatur 98,4, Respiration 22. — Wie anderweit versichert wird, erreichte der Puls während der Nacht 130.

**Washington, 29. Aug.** (Offizielles Bulletin von Sonntag 8 1/2 Uhr früh): In der letzten Nacht trat eine Besserung im Befinden des Präsidenten hervor; der Puls vermindert sich gradweise, der Magen behält die ihm zugeführte flüssige Nahrung und der Geist ist vollkommen frei. Pulsbewegung 100, Temperatur 99,04, Respiration 17.

**Washington, 27. Aug.** Die Nachrichten melden übereinstimmend die höchste Gefahr für den Präsidenten Garfield. Die Aerzte benachrichtigten das Cabinet, daß sie, wenn nicht bald eine merkliche Besserung eintrete, die Hoffnung aufgaben. Garfield ist sich selbst der Gefahr bewußt. Als seine Frau gestern Abend noch länger bei ihm bleiben wollte, sagte er: „Ist es wahr, daß wir bald geschieden werden müssen, so ist es besser, du bleibst noch ein wenig.“ Frau Garfield glaubt noch immer an seine Besserung, trotzdem die Aerzte dies nur noch durch ein Wunder für möglich erklären. Sie sagt dies Wunder werde geschehen und er werde sich erholen. — Der Times wird von hier gemeldet, das Cabinet sei entschlossen, seine Entlassung zu nehmen, sobald der Präsident Garfield stirbt.

**Verschiedenes.**

**Fässer-Reinigung.** Vielfach besteht noch der üble Gebrauch, daß sogenannte weingrüne Fässer, die längere oder kürzere Zeit leer waren, wieder mit Most oder Wein gefüllt werden, ohne daß sie vorher mit kochendem Wasser ordentlich gebrüht und ausgeschwenkt werden. Als Beispiel, wie notwendig dies ist, möge Folgendes dienen: Fässer die vorher zeitig ausgebrannt und auch sonst richtig behandelt werden, wurden pro Faß mit etwa 25 Liter kochendem Wasser gebrüht, und nachdem das Wasser hinreichend erkaltet war, wurden die Fässer ausgeleert und das Wasser probirt; es stellte sich nun heraus, daß dieses Brühwasser so sauer war, wie der schärfste Essig. Die Weinreste, welche ja jedesmal in einem Faße bleiben, mögen sie auch noch so gering sein, gehen in Säure über und es ist durchaus nöthig, daß die Säure beim Einfüllen der Fässer durch Dampf oder kochendes Wasser entfernt wird. 25 Liter Essigsäure wird gewiß Niemand 1000-Liter Wein zusetzen wollen.

Registriert, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

**A m t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**№ 104.**

**Samstag den 3. September**

**1881.**

**Rebter Schorndorf.**  
**Dehndgras-Verkauf.**  
Mittwoch den 7. September  
Vormittags 10 Uhr  
aus **Waltersbacher Flohsee** und  
Donnerstag den 8. September  
Vormittags 9 Uhr  
von den **Kraus- & Gaisdobelwie-**  
**sen.** Zusammenkunft beim Flohsee, beziehsw. beim Gaisdobel.

**Offene Straßenwärterstelle.**

An der Staatsstraße von Schorndorf nach Wehheim, Markung Wiebelsbach, ist auf 1. Oktober d. J. eine ständige Straßenwärterstelle, Posten Nr. 5, wieder zu besetzen.

Bewerber haben ihre selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Gesuche, welche über Alter, Stand, seitherige Thätigkeit, geleisteten Militärdienst u. Ausschluß geben müssen, versehen mit Zeugnissen, insbesondere einem gemeinderäthlichen Vermögens-, Familien- und Prädikatszeugniß, Militärpaß und Führungsattest, innerhalb 10 Tagen der unterm. Stelle einzureichen. Gmünd, den 31. August 1881.

R. Straßenbau-Inspektion.  
**Kast, W.**

**Schorndorf.**

Das Begeben der Weinberge von Unberechtigten während der Herbstzeit, sowie das Mitnehmen von Hund in die Weinberge ist verboten.  
Den 1. Sept. 1881.  
Stadtschultheißenamt.  
**Fritz.**

**Schorndorf.**

**Weinbergschutz betreffend.**

Diejenigen Personen, welche den Weinbergschutz übernehmen wollen, haben sich innerhalb 4 Tagen auf dem hiesigen Rathhause zu melden.  
Den 1. Sept. 1881.  
Stadtschultheißenamt.  
**Fritz.**

**Schorndorf.**

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche eine Aenderung des Gebäude-Brandversicherungs-Anschlags wünschen, haben sich am nächsten Montag den 5. September Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.  
Den 2. Sept. 1881.  
Stadtschultheißenamt.  
**Fritz.**

**Bekanntmachungen.**

**Schorndorf.**  
Nachdem heute der Gemeinderath 2 weitere Hilfsfeldschützen in der Person des Heinrich Ricker und Christian Bittner aufgestellt hat, wird dieses unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß das Auslesen des Obites an Sonntagen verboten ist, und daß an Werktagen die Baumgüter Morgens vor 6 Uhr und Abends nach 7 Uhr nicht betreten werden dürfen.  
Den 1. Sept. 1881.  
Stadtschultheißenamt.  
**Fritz.**

**Baltmannsweiler.**

**Gläubiger-Aufruf.**

In der Nachlasssache des † Zimmermanns **Michael Traub** von hier, werden die Gläubiger, auch die im Sante des zc. Traub im Jahre 1849 zu Verlust gekommenen, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen zwei Wochen geltend zu machen, widrigenfalls sie bei dem Theilungsgeschäft unberücksichtigt bleiben würden.  
Den 30. August 1881.  
Kgl. Amtsnotariat Beutelsbach.  
**Weinland.**

**Fahrriß-Auktion.**

**Dienstag den 6. September**  
findet im Hause des Restaurateur **Ficker** bei Frau Schloffer **S u b e r** von Morgens 7 1/2 Uhr an gegen baare Bezahlung ein Fahrrißverkauf statt wobei vorkommt:  
Bücher, Schreinwerk, 1 Weißzeugkasten, 1 Stubentisch, 1 Sofa, 1 hartholzener Tisch, 6 Sesselsühle, 1 Nachttischle, 4 Bettladen, worunter 1 größere Kinderbettlade, 1 Kinderwägel, 1 Küchettisch, 1 Küchekasten, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 kleines Tischle, 1 Badmulde, 1 Koffer, 1 Waschkünder, 1 Wiegenpferd, 2 Bettrostle, 2 lange Züber, 1 Badzüberle, 1 Kraustande und allgemeiner Hausrath.  
Auktionär **Bacher.**

**10 Stück Faß**  
von 5 Zmi bis 5 Eimer haltend.  
1 **Badmulde**, 2 **Spinnrädle**, sammt **Rundel und Gaspel** und sonstiges Gerath hat zu verkaufen **Carl Palm's** Wtm.  
Hauptstraße Nr. 248.

**10 Stück Faß**  
von 5 Zmi bis 5 Eimer haltend.  
1 **Badmulde**, 2 **Spinnrädle**, sammt **Rundel und Gaspel** und sonstiges Gerath hat zu verkaufen **Carl Palm's** Wtm.  
Hauptstraße Nr. 248.

**Gartenwirthschaft auf der Wilhelmshöhe.**  
Nächsten **Sonntag** bei günstiger Witterung ist dieselbe offen, wozu freundlichst einladet.  
**Ficker, Restauration.**  
Nächsten **Sonntag** von 9 Uhr an **Zwiebelkuchen, süßen & röhren Most, sowie 79er Wein** das halbe Liter 25 S empfiehl  
**J. Schumann, Kreuzwirth.**

**Ausgezeichnetes Ulmer Lager-Bier**  
hat fortwährend im Ausschank **Georg Pfugfelder** zum Anfer.

**Wilhelm Burgmaier**

**Uhrmacher (am untern Thor)**  
empfiehl in schöner Auswahl und beßer Qualität **goldene & silberne Herren- & Damen-Uhren, Regulateurs, Zimmeruhren & Reisewecker** aller Art. **Uhrketten** in Gold, Silber, Stahl, Nickel und Stahl. **Reparaturen** werden schnell und pünktlich ausgeführt

**Fahrbahnen**  
in jeder Größe, verschließbare und gewöhnliche, unter **Garantie**, sowie Spunnen, Zapfen, Faßbüchsen u. s. w. empfiehl auch für Bierderverkäufer billigt  
**Fr. Lenz, Dreher, Vorstadt.**

**Spazierstöcke** von 50 S an empfiehl in schöner Auswahl  
**Fr. Lenz, Dreher, Vorstadt.**

**Steinenberg.**  
Nächsten **Dienstag** ist in hiesiger Ziegelei frischer **weißer & schwarzer Kalk und rothe Waare** zu haben.  
**Ziegler Erzinger's Witwe.**